

Workshops

Workshops haben eine Dauer von 90 Minuten und sind interaktiv gestaltet. Bei den meisten Beiträgen gibt es eine Begrenzung der Anzahl der Teilnehmenden, um einen guten Austausch zu gewährleisten. Bei Interesse empfiehlt es sich daher, rechtzeitig vor Ort zu erscheinen.

Inhaltsübersicht

Vorträge	2
Montag	2
13:00 - 14:30	2
Digital Safe: präventive Strategien im Umgang mit digitaler Gewalt	2
Dienstag	3
09:00 - 10:30	3
Interaktive Vorstellung der Münchener „Präventionslinie“	3
Montag	4
15:00 - 16:30	4
Brücken bauen, Türen öffnen: Mediation in der Verwaltung	4
Dienstag	5
11:00 - 12:30	5
Hass im Netz	5
13:00 - 14:30	6
Keine Likes für Lügen – Prävention in digitalen Zeiten	6
Cyberangriff auf Ihr Unternehmen – Den Ernstfall üben!	7
Montag	8
15:00 - 16:30	8
KI, Extremismus, Propaganda – Gefahr für junge Menschen?	8
Dienstag	9
09:00 - 10:30	9
Cybermobbing – kein Kinderspiel!	9
11:00 - 12:30	10
Die Bedeutung sozialer Milieus für die Gewaltprävention	10
13:00 - 14:30	11
Elternabende zur Cannabisprävention?!	11

Digital Safe: präventive Strategien im Umgang mit digitaler Gewalt

Montag, 13:00 - 14:30 Uhr, Raum 10 (TC-1.R)

Kathi Heffe

HateAid gGmbH

Abstract

Der digitale Raum entwickelt sich rasant und mit ihm auch neue Erscheinungsformen und Phänomenbereiche digitaler Gewalt. Wie beeinflusst dies unser Online-Verhalten und unsere Sicherheit? Welche Risiken birgt dies? Und welche Möglichkeiten gibt es, um sich präventiv zu schützen?

In diesem interaktiven Workshop werfen wir gemeinsam einen Blick auf aktuelle Entwicklungen im Netz und die Herausforderungen, die sie mit sich bringen. Die Teilnehmenden erfahren, wie sie digitale Gefahren frühzeitig erkennen und mit welchen präventiven Maßnahmen sie die eigene Sicherheit stärken.

Neben praktischen Tipps zur digitalen Selbstverteidigung erhalten Sie konkrete Handlungsstrategien für den Ernstfall: wie kann ich souverän auf digitale Angriffe reagieren? Wo finde ich Unterstützung? Welche rechtlichen Schritte stehen mir zur Verfügung? Ein besonderes Augenmerk legen wir auf psychologische Schutz- und Hygienefaktoren. Werden Sie digital resilient und setzen klare Grenzen gegen digitale Gewalt!

[Direkt zum Kongressprogramm mit Details zu den Referierenden >>>](#)

Interaktive Vorstellung der Münchener „Präventionslinie“

Dienstag, 09:00 - 10:30 Uhr, Raum 10 (TC-1.R)

Ralph Kappelmeier

Polizeipräsidium München

Carsten Mahl

Polizeipräsidium München

Abstract

In München setzt die Polizei seit über 50 Jahren auf die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Diese wird in erster Linie durch eine Vielzahl von Jugendbeamtinnen und Jugendbeamten verrichtet. Um diese Jugendbeauftragten der Polizei bestmöglich mit wirksamen kinder- und jugendrelevanten Präventionsprojekten auszustatten, wurden in den letzten 20 Jahren die Projekte "aufgschaut", "zammgrauff", "sauba bleim" und "seigscheit" entwickelt. Diese Programme behandeln vorwiegend die Themen "Gewaltprävention", "Suchtprävention" und "Medienkompetenz". Um eine möglichst hohe Verbreitung der Konzepte zu erlangen und somit auch möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen, bietet das Polizeipräsidium München Fortbildungen für Lehrkräfte und Sozialarbeitende an. Dadurch erlernen die Teilnehmenden die Anwendung und Umsetzung dieser Projekte, um diese dann an die Zielgruppen weitergeben zu können.

[Direkt zum Kongressprogramm mit Details zu den Referierenden >>>](#)

Brücken bauen, Türen öffnen: Mediation in der Verwaltung

Montag, 15:00 - 16:30 Uhr, Raum 10 (TC-1.R)

Dr. Carmen Buschinger

Stadt Augsburg

Frank Pintsch

Stadt Augsburg

Abstract

Mediation ist ein Instrument konstruktiver Konfliktlösung. Sie erkennt die Chancen eines Konflikts und will ihn mit den Prinzipien der Eigenverantwortung und Freiwilligkeit bearbeiten. Aber welche Rolle kann Mediation in konfliktbehafteten Themen in Kommunen spielen, sowohl gesellschaftspolitisch als auch verwaltungsrechtlich? Welche methodischen Ansätze braucht es, um in unterschiedlichen Aufgabenkomplexen einer Kommune wirken zu können? Wo sind rechtliche Spielräume, Anknüpfungspunkte und „Brücken“? Wie gelingt es, Mediation als professionelles, strukturiertes Verfahren noch stärker zu implementieren, auch als Beitrag zum gesellschaftlichen Frieden in Kommunen?

Öffentliche Konfliktfelder sind geprägt durch eine Vielzahl heterogener Akteure mit unterschiedlichen Interessen- und Bedürfnislagen und Lebensrealitäten, einer erhöhten öffentlichen Wahrnehmung sowie einer Erwartungshaltung an zeitnahe Lösungen. Verwaltungen ziehen sich oft auf ihre „Rechtsgebundenheit“ zurück. Die eigenen Bedürfnislagen sind bei allen Akteuren nicht selten bereits als „Position“ formuliert. Im Workshop werden die verschiedenen positiven Facetten und Grenzen der Mediation im Kontext des öffentlichen Lebens in Kommunen anhand praktischer Beispiele (zivilgesellschaftliche Konflikte, Nutzungskonflikte) beleuchtet und die Mediation als ein nützliches Mittel zur friedlichen Konfliktbearbeitung dargestellt.

[Direkt zum Kongressprogramm mit Details zu den Referierenden >>>](#)

Hass im Netz

Dienstag, 11:00 - 12:30 Uhr, Raum 10 (TC-1.R)

Judith Bühler

ZHAW Soziale Arbeit

Dr. Katja Girschik

ZHAW Soziale Arbeit

Maria Kamenowski

ZHAW Soziale Arbeit

Abstract

Hate Speech ist eine ernsthafte Herausforderung für den gesellschaftlichen Diskurs und die digitale Kommunikation. Der Workshop vermittelt sowohl theoretische Grundlagen als auch praxisnahe Handlungsmöglichkeiten zur Auseinandersetzung mit Hassrede im digitalen Raum.

Im ersten Teil werden zentrale Begriffe wie Hate Speech, Toxic Speech, Dangerous Speech und Fear Speech erläutert und voneinander abgegrenzt. Zudem wird die Qualität digitaler Diskurse thematisiert und die Rolle von Diskriminierung im digitalen Raum beleuchtet.

Im zweiten Teil wird das Projekt Social Influencer:in des Instituts für Delinquenz und Kriminalprävention der ZHAW vorgestellt. In diesem Projekt werden Studierende dazu ausgebildet, methodengeleitet und technik-assistiert auf Hate und Toxic Speech in Kommentarspalten zu reagieren. Im Workshop werden sowohl das Projektkonzept als auch die Erkenntnisse aus dem ersten Projektjahr präsentiert.

Im dritten Teil werden gemeinsam mit den Workshopteilnehmenden konkrete Handlungsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen (Betroffene, Fachpersonen, Organisationen, Gesellschaft) erarbeitet und diskutiert. Ziel ist es, einen konstruktiven Umgang mit Hate Speech im digitalen Raum vorzustellen und miteinander zu diskutieren.

[Direkt zum Kongressprogramm mit Details zu den Referierenden >>>](#)

Keine Likes für Lügen – Prävention in digitalen Zeiten

Dienstag, 13:00 - 14:30 Uhr, Raum 11 (TC-2.15)

Matthias Heinen

klicksafe

Abstract

Der Workshop sensibilisiert für die Herausforderungen durch populistische und extremistische (Deep) Fakes im Netz. Denn gerade im digitalen Raum begegnen Kindern und Jugendlichen zunehmend hasserfüllte Online-Inhalte und Desinformationen in Social-Media-Feeds, die menschenfeindlich, antidemokratisch und populistisch sind. Im Fokus stehen die Analyse manipulativer Mechanismen, die Erkennung von Fake News und die Stärkung von Zivilcourage und Medienkompetenz im digitalen Raum.

Nach einem kurzen Einblick in aktuelle Daten und die Rolle von KI-generierten Deepfakes werden praktische Ansätze zur Förderung von Medienkompetenz vorgestellt. Mithilfe interaktiver Tools wie Actionbounds und Quizen wird vermittelt, wie Jugendliche befähigt werden können, manipulative Inhalte kritisch zu bewerten und couragiert zu handeln.

Teilnehmende erhalten praxisnahe Tipps zur präventiven Umsetzung in schulischen und außerschulischen Kontexten, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt und demokratische Werte nachhaltig zu stärken.

[Direkt zum Kongressprogramm mit Details zu den Referierenden](#) >>>

Cyberangriff auf Ihr Unternehmen – Den Ernstfall üben!

Montag, 13:00 - 14:30 Uhr, Raum 11 (TC-2.15)

Andreas Brosche

Bayerisches Landeskriminalamt

Ludwig Sauter

Abstract

In dem interaktiven Planspiel nehmen die Teilnehmer:innen die Rolle der Geschäftsführung eines angegriffenen Unternehmens ein. Dabei werden sie durch die Moderatoren der ZAC vor verschiedensten Herausforderungen gestellt, die sich durch Cyberangriffe ergeben und müssen diese im Team meistern.

[Direkt zum Kongressprogramm mit Details zu den Referierenden >>>](#)

KI, Extremismus, Propaganda – Gefahr für junge Menschen?

Montag, 15:00 - 16:30 Uhr, Raum 11 (TC-2.15)

Michael Wörner-Schappert

jugendschutz.net

Abstract

Künstliche Intelligenz und generative KI entwickelt sich mit Riesenschritten und bietet immer wieder neue Möglichkeiten, die auch Extremist:innen gezielt nutzen. Niederschwellige Zugangsmöglichkeiten zu KI, einfache Nutzung und vielfältige Zugangsmöglichkeiten stellen den Jugendmedienschutz vor neue Herausforderungen. Inhalte können sekundenschnell automatisiert und einfach erstellt und geteilt werden. Realitätsdarstellungen und Fiktion verschmelzen dabei.

Teilweise werden durch KI-Modelle Stereotype und Vorurteile (weiter)verbreitet. Rechtsextreme und islamistische Akteure nutzen die Möglichkeiten von KI im Rahmen von Propaganda, Desinformation und der Verbreitung von Hass - offen, oft aber auch subtil, unterschwellig und schwer zu erkennen.

Anhand von aktuellen Beispielen aus unserer Arbeit und direkt aus dem Internet gehen wir an eine gemeinsame erste Analyse solcher Inhalte, um zusammen Potentiale, Szenarien und Problemfelder sowie mögliche Gefahren für die Demokratiefähigkeit junger Menschen aufzuzeigen und Lösungsoptionen zu finden.

[Direkt zum Kongressprogramm mit Details zu den Referierenden >>>](#)

Cybermobbing – kein Kinderspiel!

Dienstag, 09:00 - 10:30 Uhr, Raum 11 (TC-2.15)

Verena Müller

Bündnis gegen Cybermobbing e.V.

Hanna Rübiger

BKK Landesverband Bayern

Abstract

Cybermobbing ist ein wachsendes Phänomen mit erheblichen Folgen für Betroffene, die oft rund um die Uhr unter digitalem Druck und Belästigungen leiden. Dieser interaktive Workshop beleuchtet die verschiedenen Formen von Cybermobbing. Neben einem Einblick in die Mechanismen hinter digitalem Mobbing erarbeiten wir effektive Präventionsansätze und praxisnahe Interventionsstrategien für Schulen, Familien und Gemeinschaften.

Cybermobbing bedingt nicht nur die unmittelbar Betroffenen, sondern hat auch weitreichende Folgen für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem. Durch die negativen psychischen und physischen Auswirkungen auf die Opfer werden zunehmend medizinische und therapeutische Ressourcen beansprucht.

Im Kontext des Deutschen Präventionstages setzen wir Cybermobbing in Bezug zum gesellschaftlichen Frieden: Ein respektvoller Umgang in digitalen Räumen ist essenziell, um das Miteinander zu stärken und soziale Konflikte präventiv zu entschärfen. Ziel des Workshops ist es, Sensibilität und Handlungskompetenz zu stärken, um gemeinsam ein respektvolles und sicheres digitales Umfeld zu schaffen.

[Direkt zum Kongressprogramm mit Details zu den Referierenden](#) >>>

Die Bedeutung sozialer Milieus für die Gewaltprävention

Dienstag, 11:00 - 12:30 Uhr, Raum 11 (TC-2.15)

Dr. Christiane Nischler-Leibl

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Abstract

Wie wird Gewalt in den sozialen Milieus einer Gesellschaft wahrgenommen? Wie sind die unterschiedlichen Gewalterfahrungen in den sozialen Milieus? Welche sozialen Milieus lassen sich überhaupt voneinander unterscheiden? In dem Workshop werden zunächst Antworten auf diese Fragen gegeben und im Anschluss daran Vorschläge für die Prävention und für die Öffentlichkeitsarbeit angesprochen und diskutiert. Der Workshop basiert auf der Studie "Gewalt und Milieus - Einstellungen zu Gewalt und Gewalterfahrungen in sozialen Milieus in Bayern" von Prof. Dr. Carsten Wippermann, die im Auftrag des Bayerischen Sozialministeriums verfasst und 2022 veröffentlicht wurde. Ein Aspekt des Workshops wird sich auch mit dem Thema "Hate Speech gegen Frauen" befassen.

[Direkt zum Kongressprogramm mit Details zu den Referierenden >>>](#)

Elternabende zur Cannabisprävention?!

Dienstag, 13:00 - 14:30 Uhr, Raum 10 (TC-1.R)

Nell Hillie

Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung

Veronika Möller

Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung

Abstract

Mit den eigenen Kindern über Cannabis zu sprechen fällt vielen Eltern schwer und auch das Wissen zu diesem Thema ist in unterschiedlichem Ausmaße vorhanden. Vor diesem Hintergrund ist das von der BZgA geförderte Projekt "(Virtuelle) Elternabende zur suchtpreventiven Information zum Thema Cannabis" (ESIC) entstanden. Zusammen mit Fachkräften der Suchtprevention sind innovative Konzepte für Informationsveranstaltungen im Rahmen von, in Präsenz oder per Videokonferenz, stattfindenden Elternabenden entwickelt worden, die anhand von Videobeispielen Kommunikationstipps vorstellen und diskutieren.

Zunächst wurden im Schuljahr 2023/2024 zwei Varianten eines cannabispezifischen Elternabends in drei Bundesländern pilotiert. Subjektive Eindrücke der Eltern, eine objektive Wissensvermehrung bei diesen sowie eine positive Bewertung der Durchführenden führten zu einer Ausweitung des Projektes auf das gesamte Bundesgebiet.

Zudem wird das ESIC-Projekt aktuell auf schwer erreichbare Zielgruppen ausgeweitet.

In diesem Workshop soll daher nicht nur das Projekt (inkl. aller Materialien) vorgestellt, sondern auch gemeinsam über Möglichkeiten und Hürden bei der Erreichung weiterer Zielgruppen diskutiert werden. Ein informativer Erfahrungsaustausch wird dabei angestrebt.

[Direkt zum Kongressprogramm mit Details zu den Referierenden >>>](#)